

Machbarkeitsstudien zum EXOPET-Projekt zur Haltung von exotischen Tieren

Im Rahmen der vom Bund geförderten EXOPET-Studie wurden Untersuchungen zum Handel und zur Haltung von exotischen Tieren durchgeführt. Die Studienergebnisse zeigen, dass unzureichende Kenntnisse der Tierhalterinnen und Tierhalter von exotischen Tieren häufig die Ursache für Erkrankungen oder Leiden dieser Tiere in privater Haltung sind. Durch die Initiative einiger Landestierschutzbeauftragten wurden Studien zum EXOPET-Projekt erstellt und Handlungsvorschläge für die Verbesserung der Haltung und des Handels erarbeitet. Diese Flyer-Reihe fasst die aktuellen Empfehlungen für einige der am häufigsten gehaltenen Tierarten übersichtlich zusammen.

Autor der Machbarkeitsstudie zur Haltung von Reptilien

Universität Leipzig
Veterinärmedizinische Fakultät
Klinik für Vögel und Reptilien
An den Tierkliniken 17
04103 Leipzig

Nähere Informationen

Die ausführlichen Steckbriefe für eine artgerechte Haltung der am häufigsten gehaltenen exotischen Reptilien in Deutschland sowie weitere Informationen zur EXOPET-Studie sind zu finden unter:
<https://mleuv.brandenburg.de/info/exotenhaltung>



Weitere Links:

<https://exopet-studie.de>



Informationen zur Haltung von exotischen Tieren:
Reptilien

Westliche Hakennasennatter

(*Heterodon nasicus*)

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz (MLEUV)
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit, Internationale Kooperation
Henning-von-Tresckow-Straße 2-13, 14467 Potsdam
<https://mleuv.brandenburg.de>

Redaktion

Geschäftsstelle der Landestierschutzbeauftragten des Landes Brandenburg
<https://mleuv.brandenburg.de/info/landestierschutzbeauftragte>

Layout und Druck

USE, Union Sozialer Einrichtungen gemeinnützige GmbH

1. Auflage, 2025, 100 Exemplare



Klasse: **Reptilien** (Reptilia)
Ordnung: **Schuppenkriechtiere** (Squamata)
Familie: **Nattern** (Colubridae)
Gattung: **Heterodon**

Foto: L/TSB BB



LANDESTIERSCHUTZ-
BEAUFTRAGTE
Land Brandenburg

Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz



Westliche Hakennasennatter (Heterodon nasicus)

Das Verbreitungsgebiet liegt vor allem in Nordamerika – in Kanada, im westlich-zentralen Teil der USA und erstreckt sich über den Norden Mexikos. Als natürlicher Lebensraum werden sandige Böden in kurzgrasigen, gemischten Gras- und Savannenregionen (Prärien, Savannen, Steppen, Trockenwälder) bevorzugt. In menschlicher Obhut können sie ein Alter von 15 bis 20 Jahren erreichen. Sie gehören zu den kleineren Schlangen mit einer Gesamtlänge zwischen 45 und 60 Zentimeter, wobei die Männchen etwas kleiner sind als die Weibchen. Die Körperfarbe ist braun, braun-grau oder beige mit reihenförmig angeordneten Flecken auf dem Rücken.

Zur Nahrung gehören Eidechsen und deren Gelege sowie in der späteren Entwicklung Schildkröten- und Krötenier sowie Kröten. Die Art gehört zu den Trugnattern und ist giftig, wobei das Gift nicht sehr potent ist. Die Schlangen können sich totstellen, wenn sie bedroht werden (Thanatose).

Terrarium



Terrariengröße (Länge x Breite x Höhe)

- empfohlene Mindestgröße beträgt 1,0 x 0,5 x 0,5 Mal die Körperlänge der Schlange
- Beispielterrarium für Schlange mit 50 Zentimeter Körperlänge: (50 cm x 1,0) x (50 cm x 0,5) x (50 cm x 0,5) = 50 cm Länge x 25 cm Breite x 25 cm Höhe

Gestaltung

- als Trockenterrarium mit lebenden und toten Gräsern als Versteckmöglichkeiten
- loses Substrat wie Sand als Bodengrund
- Bodengrund mindestens zehn Zentimeter hoch, da die Schlangen gern graben
- Verletzungsgefahr durch verrutschende schwere Elemente
- kleine Wasserschale
- keine Außenhaltung möglich

Klima



Temperatur

- 25 bis 30 Grad Celsius
- lokale Wärmeplätze mit 33 Grad Celsius
- nächtliche Temperatur unter 20 Grad Celsius

Relative Luftfeuchte

- möglichst niedrig aufgrund trockenen Ursprungslebensraums
- keine dauerhafte Überschreitung von 65 Prozent

Beleuchtung

- UV-Licht zu empfehlen, ohne Erzeugung übermäßiger Bestrahlung

Soziales



- Haltung ist paarweise oder im Harem (ein Männchen und mehrere Weibchen) möglich

Wichtiges



Es existieren Morphen mit genetischen und morphologischen Mängeln. Die schuppenlose Variante ist besonders betroffen. Sie kann wegen der Verletzungsgefahr nicht im artgerechten Terrarium mit Sand gehalten werden.

Ernährung



- kleine Nagetiere, beispielsweise junge Mäuse und Ratten
- gesonderte Mineralstoffgabe bei Verfüttern von Frostfutter gegebenenfalls notwendig
- täglich frisches, sauberes Wasser

Betreuung



Der Gesundheitszustand der Tiere muss täglich kontrolliert werden. Bei Auffälligkeiten ist eine reptilienkundige Tierarztpraxis hinzuzuziehen.

Eine gute Hygiene kann Krankheiten vorbeugen. Dazu gehören die regelmäßige Reinigung des Terrariums und unverzügliche Entfernung von Futterresten und Exkrementen, aber auch gründliches Händewaschen vor und nach Tierkontakt. Wasserschalen sind täglich zu reinigen und frisch aufzufüllen.

Obwohl das Gift der Westlichen Hakennasennatter nicht sehr potent ist und die Tiere nicht zu den Gefahrtieren gezählt werden, ist jegliches Handling mit Vorsicht zu betreiben.

Beachte! Zur Darmflora von Reptilien gehören häufig Salmonellen, die beim Menschen zu Erkrankungen führen können.